



BI-Newsletter 5

Mai 2024

Liebe Gegner des Weiterbaus der B523 / Nordzubringer,

es hat sich seit unserem vergangenen Newsletter von Dezember 2023 einiges getan, und wir möchten Euch auf den aktuellen Stand der Dinge bringen.

Am **Samstag dieser Woche, 11. Mai**, werden wir vormittags erneut einen Info-Stand in der Villingener Innenstadt aufbauen, wegen des zeitgleich stattfindenden Frühjahrsmarkts diesmal auf dem Osianderplatz vor dem Kulturzentrum Franziskaner. Es geht uns jetzt darum, das Thema B523 zu einem Prüfstein bei der Kommunalwahl am 9. Juni zu machen. Denn die künftige Zusammensetzung des Gemeinderats von Villingen-Schwenningen (aber auch des Kreistags Schwarzwald-Baar) hat Auswirkungen darauf, wie sich die Gremien in Sachen Nordzubringer II positionieren, wenn in absehbarer Zeit das Regierungspräsidium Freiburg im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens zur Stellungnahme auffordert.

Ebenfalls mit Blick auf die Kommunalwahl haben wir Mitte April an die Fraktionsvorsitzenden des Gemeinderats Villingen-Schwenningen einen **Fragebogen verschickt im Sinne von Wahlprüfsteinen**. Es geht darum zu erfahren, wie sich die Fraktionen und natürlich die Kandidaten und Kandidatinnen für die Kommunalwahl zum geplanten Weiterbau der B523 stellen und welche Überlegungen sie überhaupt haben, was die Verkehrsentwicklung in Villingen-Schwenningen betrifft. Die Antworten liegen uns inzwischen vor und wir werden sie veröffentlichen.

Nachdem wir immer wieder mal angefragt wurden, wie man die Arbeit der Bürgerinitiative auch finanziell unterstützen kann, haben wir ein **Sonderkonto** bei der Sparkasse Villingen-Schwenningen eingerichtet. Denn klar, auch wenn unsere Arbeit rein ehrenamtlich erfolgt, so haben wir doch Ausgaben, z.B. für die Serverkosten der Webseite, für Flyer, Standgebühren etc. etc. Wenn Ihr uns also finanziell unterstützen möchtet, hier die Kontodaten:

Kontoinhaber: Bürgerinitiative Villingen Nord (Anm.: aus banktechnischen Gründen durfte die Bezeichnung nicht länger sein...) **IBAN: DE58 6945 0065 1151 7654 28**

Hinweis: Eine steuerliche Absetzbarkeit der Zuwendung besteht nicht.

Sodann gibt es eine neue **Broschüre „Das Ringen um den „Lückenschluss“**. Der Autor Klaus Peter Karger hat darin eine Chronologie der Ereignisse um den Bau und geplanten Weiterbau des Nordzubringers von den 1960er Jahren bis heute zusammengetragen, mit kritischer Kommentierung. Er zeigt in dieser Broschüre sehr deutlich, dass „Politik und Wirtschaft vor Ort maßgeblich und gegen anfängliche Widerstände der übergeordneten Behörden dafür gesorgt haben, dass die Planungen wieder aufgenommen wurden.“ Damit erscheinen die Aussagen von Oberbürgermeister Jürgen Roth (und anderen), der Weiterbau der B523 sei ein Projekt des Bundes, auf das man keinen Einfluss habe, in einem ganz anderen Licht. Die Broschüre kann über unsere Website gelesen und heruntergeladen werden: www.nordzubringer-nein-danke.de -> Aktuelles & Presse.

Auch unser Landesverkehrsminister Hermann sagte am 23.02.24 auf Nachfrage bei seinem Besuch im Franziskaner in Villingen, er hätte keinen Einfluß auf den Bau der B523, „das wird in Berlin entschieden“. Unsere Abgeordneten im Bund und Land und die Bürgermeister treten immer wieder zusammen mit der IHK geschlossen für den Weiterbau ein und rühmen sich regelmäßig, den Weiterbau wieder ein gutes Stück vorangebracht zu haben. Gleichzeitig setzt der Bürgermeister von St. Georgen nachts Tempo auf der B33 durch seine Stadt durch, zum Wohl der Anwohner. Die sollen dann die verlorene Fahrzeit mit Tempo 100 an unserem Wohngebiet vorbei wieder aufholen. Kosten: Millionen von €.

Beispiel dazu: <https://www.nrwz.de/region-rottweil/b-523-bei-villingen-fraktionsuebergreifend-fuer-den-lueckenschluss/471889>

Das Wohl der Wirtschaft steht im Mittelpunkt, auch der Fachkräftemangel. Mit soviel Elan wie für den Lückenschluß sollten unsere Volksvertreter, gerne zusammen mit der IHK, Fachkräfte „hinter dem Ofen vorholen“ und für eine angemessene KiTa – Betreuung kämpfen. Viele dieser Fachkräfte benötigen nicht mehr Straßen für ihre Autos, sie benötigen Platz für ihre Kinder in guten KiTas. Aber das scheint einfach zu teuer zu sein.

Erfreulich ist, dass unsere **Online-Petition** dieser Tage die 1500er-Marke überschritten hat, mit den auf Papier gesammelten Unterschriften sind es jetzt deutlich über 2000 Menschen, die sich gegen den Weiterbau der B523 ausgesprochen haben. Aber es dürfen gerne noch mehr sein! Deshalb: spricht in eurem Bekanntenkreis das Thema an, versucht die Leute zu gewinnen.

Der **Nordzubringer** wurde in der Vergangenheit, auch im Bundesverkehrswegeplan, immer als **Ortsumfahrung von Villingen** bezeichnet.

Seit der Vorstellung der Planung im Dezember 2022 wird jetzt aber vom Regierungspräsidium von einem **Lückenschluss im Bundesnetz für den überregionalen Verkehr** und der Schaffung einer direkten Verbindung B 33 Richtung St. Georgen zur A 81 geschrieben. Deshalb sind die Zufahrten bei uns am Wohngebiet Haslach und nördlich von Nordstetten nicht mehr in der Planung.

Es wird dabei auf die überregionale Bedeutung der geplanten B523 verwiesen, dieser Verkehr, für den die B523 gebaut werden soll, dürfe nicht durch mehrere Auffahrten beeinträchtigt werden. Zudem wird die B33 zusammen mit der B 523 nie eine leistungsfähige West-Ost Verbindung zwischen der A5 im Westen und der A 81 im Osten, da es einige

Ortsdurchfahren (z.B. St. Georgen inzwischen wegen des Verkehrslärms nachts mit 30km/h Beschränkung wegen des Lärms, ...) gibt oder der Autofahrer ab Hausach den Weg über Schramberg zur Autobahnauffahrt Rottweil nimmt.

Zu beiden Ansichten haben wir nachgerechnet.

Entlastung des innerstädtischen Verkehrs: Dazu reicht in unseren Augen schon die Aussage der Fa. Rapp, die auch den neuen Verkehrsentwicklungsplan der Stadt im Dezember im Gemeinderat vorgelegt hat. Unter anderem heißt es dort:

<< Die Mehrheit des auf den innerstädtischen Straßen fahrenden Verkehrs ist „hausgemachter“ Verkehr; der Anteil des Durchgangsverkehrs ist sehr gering und beschränkt sich auf das höherrangige Straßennetz.>>

Die auf der Website (https://ris.villingen-schwenningen.de/vorlagen_details.php?vid=81611101796/) dargestellten Zahlen untermauern das.

Überregionaler Verkehr:

Auf der Website https://rp.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/RP-Internet/Freiburg/Abteilung_4/Referat_44/b523-ortsumfahrung-villingen-schwenningen/B_523_OU_VS_Belastungsspinne.pdf wird der Verkehr auf der geplanten B523 aufgesplittet nach Start und Ziel aufgeführt.

Nur 5.480 Fahrzeuge / Tag (F/d), 46% des prognostizierten Gesamtverkehrs von 12.000, kommt aus Richtung St. Georgen, zählen also zum erwähnten überregionalen Verkehr aus Richtung Offenburg / Kinzigtal. Von diesen 5.480 Fahrzeugen landen schließlich nur noch 760 F/d auf der A81 Richtung Stuttgart, 490 Fahrzeuge kommen auf die A81 Richtung Singen.

Eine neue, teure Straße durch die intakte Natur vor unserer Haustür für so wenig Fahrzeuge pro Tag. Es wäre ein Schildbürgerstreich. Die Kosten für den Bau und die Unterhaltung wären sehr viel höher als der Nutzen.

Wir waren am 17. Januar von der kath. Erwachsenenbildung Villingen zu einer **Podiumsdiskussion** mit den Befürwortern des Weiterbaus der B523 eingeladen und haben uns sehr gefreut, unsere Argumente in der Öffentlichkeit mit den Befürwortern der IG Lückenschluss auszutauschen. Allerdings hat der Veranstalter trotz langer Suche niemanden gefunden, der auf dem Podium die Argumente der Befürworter vertreten wollte. Kein OB, niemand von der IHK, keiner der zahlreichen Mitglieder der IG Lückenschluss hatte offensichtlich den Mut, sich unseren Argumenten zu stellen.

Kommunalwahlen stehen an, macht den Politikern im Wahlkampf deutlich, dass wir viele sind, die gegen diesen Straßenwahnsinn sind.

Wir werden noch im Frühsommer voraussichtlich, wie schon im Dezember 2022, vom Regierungspräsidium zu einer Infoveranstaltung in der Neuen Tonhalle eingeladen. Dabei ist absehbar, dass es erneut zu keiner öffentlichen Diskussion zwischen Befürwortern und Gegnern des Lückenschlusses kommen soll. So eine Diskussion zu veranstalten ist auch nicht die Aufgabe des Regierungspräsidiums. Wir sollten deshalb auf unsere Politiker in Berlin, Stuttgart und auch im Kreis- und Gemeinderat Druck ausüben, eine öffentliche Diskussion zu organisieren. So etwas gab es in der Vergangenheit auch von der Stadt organisiert schon. Weichen die Befürworter in der Politik weiter solch einer Diskussion aus, erzeugt das Politikverdrossenheit!

Unsere Internetseite wird regelmäßig aktualisiert, schaut einfach immer wieder.

Soviel für heute.

Herzliche Grüße von der BI „Nordzubringer Nein Danke“
www.nordzubringer-nein-danke.de

Peter Sachse & Thomas Schuhmacher (Sprecher der BI)